

Ni
280

4730.



N. v. 28.

Die
Gute Vorbereitung zum seeligen Sterben/

Aus denen / nach eigener Andacht/
Vorgeschriebenen Worten/

H E R R / siehe mich an in Gnaden
und bringe meine arme Seele zu rechte

A M E N !

Über das Trauer- volle / doch seelige Ableben/

Des
Weiland Bollgebohrnen Herrn/

Herrn

Christoff Friederich

von Bismarck /

Seiner Königl. Majestät von Preussen / Hochbetraue-
ten General-Majors bey Derö Infanterie, und Com-
mandanten, in der Festung Cüstrin / Erbherrn
auf Schönhausen / Fischbeck und Rehitz / 2c.

Da
Dessen entseelten und in Cüstrin Standtmäßig beerdigtem Körper/
auf begehren auch auf seinem Gurthe Rehitz den 13 Februarii
1705. der letzte Dienst abgestattet wurde/

In einer Leich- Predigt

Für gestellet und auf erfodern in die Feder gefasset

Von

JACOB Brunowen / Prediger

In Glaso und Rehitz.

Cüstrin / druckts Gottfried Heintichen / Königl. Neumärckf. Reg. Buchdr.



I. N. I. A.

Vorrede.

Made sey mit Euch / und Friede und Trost
von GOTT dem Vater / und dem HERREN
JESU CHRISSTO / in krafft und Einigkeit
des Heiligen Geistes Amen!

Ald er elendt / traget Leide / und
weinet bitterlich! Ihr samdt-
lichen Einwohner / dieses guten Nehmi-
ges. Denn der Herr General-Major
von Bisimarch / ist gestorben. Nun
sind wir wie ein Leib ohne Haupt; wie
eine Heerde ohne Hirten; Wie ein Schiff ohne Ruder;
Wie ein Garten ohne Zaun / wie ein Tag ohne Sonne;
Wie ein Mensch ohne Seele; Wie Kinder ohne Vater.
O Wehe Uns / daß wir so hart an GOTT gesündigt
haben! dessen gerechter Zorn / hat diesen hohen anschni-
den Baum / wieder unsern Wunsch / gefällt / und dadurch
unsern angenehmen Schatten / und sichere Ruhe verstorret.

A 2

In

Christliche Leich = Predigt.

In hac una morte agnoscimus plures. In diesem guten Herren und Christlichen Patron, ist leider mir und uns allen vielmehr abgestorben / als dem Kind an seinen Vater / dem Knecht an seinem Herrn / dem Weibe an ihrem Ehemanne. Trauen es ist ein Zeichen / eines ungnädigen GOTTES / wenn eine Gemeine / vielen schleunigen Veränderungen derer Herrschaften / unterworfen wird ; Und solch Unglück / trift nicht sonder empfindlichen Nachtheil / uns / unser Orts ; Indem kaum zehn Jahr verlossen sind / in welcher kurzen Zeit / wir aniso schon / den dritten Herrn und Patron / an dem Wohlseeligen Herrn General, und zwar diesen / durch den Tod / verlohren. Dessen christliches / aufrichtiges und liebreiches Bezeugen / zu jedermanns gefallen war. O kläglicher Verlust ! Wer wolte nicht von uns an heute Theil nehmen / an der bitteren Klage / die durch solchen betrübten Sterbe-Fall / dem ganzen HochAdelichen Bismarckischen Hauß / verursacht worden ? Wer wolte nicht leide tragen und bitterlich weinen / über dem traurigen Untergang dieses unsers vormahligen / Schutz- und Leid = Sternes ? Doch ich sehe euch sämtlich / geliebteste in dem **SERRA** / schon in betrübten Geiste / zu dem Ende / alhier im Hause des **HERN** versammelt / euer aufrichtiges Mit-Leiden über des Absterben euers weyland treuemehenden / ruhmero Wohlseeligen Herrn Generals zu bezeugen / und euch seinen Tugendwandel zur ruhmwürdigen Nachfolge vorzustellen. **GOTT** lasse ihm unser Vorhaben zu seinen ehren wohlgefallen / und zu unser sämbtschen Erbauung gesegnet seyn ! Darüber wir zu ihm sprechen wollen ein andächtiges :

Vater Unser.

Reich-

Christliche Leich-Predigt.

Reichen-Geist:

Die Worte/ welche der Wohlfeelige Herr General
selbst zu seinem Leichfert ertwehlet/ und am
Tage seiner Reichen-Begängnis zuerklären
begehret hat: Sind genommen aus seiner
eigenen Andacht/ und lauten in unser Spræ-
che also:

HERR / siehe mich
an in Gnaden/ und
bringe meine arme
Seele zurechte/ **N**-
men.

Singang.

Geliebte im dem HERRN **CHRI**STO
Sämliche mitleidende Seelen
B **S**terben



Sterben ist leichter geredet/ als
 versucht: ein Werck von grosser Wichtig-
 keit/ und Geschäfte/ das unter allen Men-
 schlichen Angelegenheiten/ das bedent-
 lichste. Beym Sterben höret alle
 Zeit auf/ und tritt an die unveränder-
 liche Ewigkeit: Sterben darf man nur
 einmahl; Und wer diß erreichet hat/ dem ist nie vergonnt/
 zurücke zugehren/ das nachzuhohlen was vergessen/ zube-
 ssern was versehen / und zuersetzen was veräuget ist.
 Aufs sterben folget/ so fort **GOTTES** strenge
 Berichte Ebr. 9. 27. Nach dem sterben wird alles
 Verborgene offenbahr/ es sey gut oder böse Eccl :
 12. 14. So läßt sich/ denn ohne wollbedachte Vorberet-
 tung/ wol gar nicht sicher noch frölich sterben. Am besten
 wirds seyn/ sich ernstlich zubefestigen/ wie man nach des
 Apostels erinnerung/ mit heiligem Wandel/ und gott-
 seligem Wesen 2 Petr. 3. v. 15. (Zum glücklichen sterben)
 geschickt sey. Demjenigen Knecht preiset der **HErr** **JE-**
sus nur selig/ welchen sein **HErr**/ in solchem Thun
 findet/ wie ers verlanget Luc. 12. v. 43. Wie wollen wir
 uns den nicht in gute Bereitschafft setzen/ Diejenige künfft-
 ige Herrlichkeit/ nach dem Tode zu empfangen/ welche uns
Gott/ mit so väterlicher Sorgfalt von anfang bereitet
 hat. Nicht grosse Ehre/ noch ein gnädiges Aufnehmen/ sondern
 Schmach und Schimpf/ ist denen bereitet / welche zu
 wichtigen anbefohlenen geschäften/ und sonderlich zum sterben/
 nubereit seyn. Daher giengen jene Jungfrauen/ so berett wa-
 ren/ mit dem Bräutigam ein zur Hochzeit: Die andern aber
 finden/ als unbereitete eine verschlossene Thüre/ und schimpf-
 liche Abweisung Matth: 25/ 10/ 12. Sterben ist ohnedem
 ein bitterer und entseßlicher handel; Niemanden aber bit-
 terer und wiederwärtiger/ als denen/ so außser der Vermuh-
 tung

Christliche Leich-Predigt.

tung des sterbens / Leben. Unvermuthligkeit / vergrößert
alles Creuz / alles Elend / alle Fälle / mehret nicht allein
den Schrecken / sondern auch vielmahl den Schaden. Alle-
zeit giebets tiefere Wunden / wenn ein gefeilter Degen /
die bloße Haut trifft; Dessen ungestüm sonst guten theils
gebrochen wird / wenn der Streich einen guten ledernen
Koller zur bedeckung findet: Also werden auch die Ge-
müths-Wunden / viel gefährlicher / wenn die feurigen Pfei-
le des Bösewichts / welche er sonderlich beym sterben eines
Menschen / versucht und schärft / fallen / auf einen / der den
Harnisch GOTTES einer gläubigen Bereitung nicht
angezogen hat. Hält sich ein Schiffer / gegen einen Sturm /
in guter Bereitschaft: So weiß er sich / wenns mit Wind
und Wellen zum treffen komt / in alle Nothdurft am besten
zuschicken / und dem Verderben möglichsst zusteuren. Wo
aber nach langer stille des Meers / der Wind / Sturm sich
unversehens erhebet / und wieder alles vermuthen / auf das
Schiff zuschläget / ehe es seine Seegel behende eingezogen /
und in rechte Schutz verfassung gestellet hat; Hilf
GOTT / was Schrecken / Angst und Unterganges
Furcht entsethet als denn! Wie leicht wird als denn/
das Schiff / auf die Seite / geworfen / oder gar zerschettert.
GOTT selbst achtet die unversehens- und plötzlich- einfal-
lende Straffen / derer Gottlosen für die nachrücktesten /
und gefährlichsten. Wenn er nicht nur der Babilonischen
Lechter weissaget: Es werde ein Unglück über Sie
kommen / das Sie nicht wüßte / und plötzlich ein Ge-
tummel / daß Sie sich nicht verseehe. Jes: 47. 12.
Sondern auch allen Gottlosen; Wenn sie sagen / es ist
Friede! Und hat keine Gefahr! So wird sie
das Verderben schnell über fallen; Gleich wie
der Schmerz ein schwanger Weib / und werden
nicht entfliehen: 1. Theß. 5. Erwecken nun die unuer-
hofften Einbrüche zettlicher Trübsalen / so klägliche Trenn-

Christliche Leich-Predigt.

lanten: Was für heftige Entsetzung/ wird nicht der Tod schaffen/ wenn er zur ungelegenen Zeit heran drünger. Siftias hats erfahren/ Jes: 38. Und Belsazar gekostet Dan: 5. 6. Was es vor Wütheln und Sittren setzet/ wann es unvermüht heist: Du mußt sterben! Dein Ende ist da! Besser istts demnach/ man falle den Tod selbst an/ mit kluger Zurüstung/ als daß man sich von ihm überfallen/ und von der Höllein verschlingen lasse. Sicherer istts/ man schicke sich zum sterben/ weil sichs noch schickt/ eh man uns forr schücket/ zu den ganz ungeschickten/ das ist/ zu den übel gestorben an den Orth/ der keinen wider daher schücket/ daß er sich noch eines besser schicken könnte.

Diese Sicherheit verstund sehr wohl in seinem Leben unser **Wollseeliger Herr Patron**: Daher be- rettete er sich zum sterben/ noch bey guten Leben; Er schickete sich zu dieser weiten Schifffarth eher/ als in der Stunde des auslauffens um desto unfehlbarer/ den Hafen der seligen Ewigkeit zuerhalten. Der Tod nahm ihn nicht weg/ wie das Meer einen todten Körper schwimmend macht; Sondern wie ein kluger Steuer-Mann/ der seine Seegel aufgezoogen/ und mit aller Fürsorge/ dem Winde und Meer begegnet; Er strebte als ein guter Soldat nicht nur darnach wie er ehrlich und rühmlich sterben/ sondern auch/ wie er als ein Christe sein Leben/ Christ-rühmlich schließen möchte. Zum Zeugniß dessen war sein oftmahliger täglicher Seuffzer: Hilff lieber **GOTT** allezeit! Mache uns bereit/ zur ewigen Seeligkeit! Und da er merckte daß er die bausfällige Hürten seines Leibes bald ablegen sollte/ war sein Verlangen/ nicht Irdisch/ sondern Himmlisch/ und hieß es: **Ach Herr/ siehe mich an in Gnaden/ und bringe meine arme**

ne Seele zurechte! Amen. Wie er denn auch selbst vor seinem Ableben veranfaltet/ daß am tage seiner Beerdigung/ ist gedachte Worte zu seinem Leichentert möchten behalten und erklärt werden. Nun wir wollen Geliebteste in dem **S E R R E T** / unsers Orthes nicht die letzten seyn/ in der Erfüllung seines Willens; Und ausgedachten Worten fürzlich und einfältig mit einander erwegen: Die gute Vorbereitung des **Wollseeligen Herrn General-Majors von Bismarck zum seeligen Sterben.** Hilf uns lieber **G O T T** auch ist und allezeit/ Mache uns sämmtlich bereit zur ewigen Seeligkeit **A M E N**!

Abhandlung

Wir schicken uns Geliebteste in dem **S E R R E T** ins gesamdt mitleidende Herzen/ zum Schlaf und bereiten uns woll zur gemächlichen Ruhe unsers Leibes/ zur erholung unserer Kräfte und Geschäfte; Warum wolten wir uns nicht vielmehr bereiten zum Tode/ unsers Schlafes-Bruder / und eigentlichen Abbildung; Damit bey der künftigen Auferstehung unsere Kräfte desto gesegneten/ und unsere Geschäfte desto Seeltiger seyn mögen: Hieran gedachte vor/ und in seinem Absterben/ der **Wollseelige Herr General-Major von Bismarck /** drum schickte er sich zu solchem langen Schlaf mit rühmlicher Vorbereitung / in diesem bedenklichen Seufftzer: **G O T T** siehe mich an / in Gnaden und bringe meine arme Seele zurechte **A M E N**!

Christliche Leich = Predigt.

Es sind zwar nicht Worte/ die nach ihrer Buchstäblichen zusammenhengung/ aus der Bibel genomen sind; Indessen aber noch nach ihrem Sinn/ und Grunde/ mit unterschiedenen Bibel = Sprüchen nahe verwand/ und übereinstimmen. Sie sind gleichsam/ ein kräftiges Riechbüschlein/ vom reichen Blumen = Bähle des göttlichen Lust = Gartens abgebrochen/ und zu des Wohlseeligen Herrn Patroni Trost und Ergözung zusammen gewunden. Es sind zwar kurze und wenige/ doch in sich wichtige Worte/ weil sie die Gnade **GITTS**/ und der Seelen Heyl/ im Munde führen. Wie wohl es was gewohntes ist/ daß die weitläufigte Andachten Gottseeliger Seelen/ sich/ bey herannahender Todes Schwachheit/ in kurze Seuffzer und Stoß = Gebethlein zu verwandeln pflegen; So heißt mit dem sterbenden Jacob/ **HER** ich warre auff dem Heil Genes: 49. 18. Mit dem Nehemia Gedencke meiner mein **GOTT** im besten Nehemia 13. ult. Und mit dem Stephano **HER** **JESU** nimm meinen Geist auff Act: 7. 59. Vom Ferdinand dem grossen Könige in Castilien melden die Geschichtre/ daß bey seiner ruhmwürdigen sterbens Bereitung/ er untern andern sich dieses Seuffzers bedienet: **HER** mein **GOTT**/ dein ist das Reich und die Macht/ und du herrscher über alle Könige der Welt/ ich habe das Reich von deiner Hand empfangen/ dir über gebe ichs hiemit wieder/ und bitte nur dich einige/ daß du meine Seele aus allem übel erlösen/ und sie in gnaden zu dir nehmen wollest. Ist fast das was unser Wohlseeliger mit kurzen Worten gegeben.

HER siehe mich an/ mit Gnaden und bringe meine arme Seele zurechte! Großer **HERREN** Gnade/ in dieser Welt ist sonst von nachdrücklichen Vermögen/ wenn des Königes Angezicht freundlich ist das ist/ Leben/ und seine Gnade ist

Christliche Leich-Predigt.

ist wie ein Abendregen Proverb: 16. 11: **HERRN** Gnade machte zu Josephs Zeiten aus einem gefangenen
Sclaven einen Freyherrn: Und bey der Erstber Leben/
aus einer verachteten Wäyse eine mächtige Königin:
HERRN Gnade riß zur vorigen Zeit / den dem gan-
gen Lande verhassten Daniel/ aus dem Leuen Graben/ und
bestätigte ihm zum gewaltigen Rath. So ist des Königs
Gnade wie Thau auff dem Grase. Proverb: 19. 12.
Wenns aber zum sterben kommt/und man Trost und Heyl
vor die Seele sucht; So kan auch des größesten Welt
Monarchen Gnade/nicht einen auentlein Vergnügen schaffen/
sondern es bleibet bey Davids Lösung: Menschen Sülz/
ist kein nütze Psalm. 60. 13.

Zu solcher Erfahrung/ war unser Wollfeligger
schon gelanget; Drum er in seiner sterbens Veretzung
bestand verlangete/ von einem mächtigern als irdischen
Herrn/ wenn es hies/

HERR siehe mich
an mit Gnaden! Er wandte sich hiemit zu dem
Dreueinigem **GOTT**/ dem **HERRN** Himmels und der
Erden/ der allein gewaltig/ ein König aller Könige/
und ein **HERR** aller **HERRN** ist/ Tim: 6. 15.
Er flehete dem grossen und wunderbarellichen **HERRN**
über alle Götter/ der den Himmel gemacht
Psalm: 96. 5. Dessen die Erde ist/ und was drinnen
ist/den Erdboden und was darauff wohnet. Psalm:
24. v. 1. den **HERRN** der über Lebendige und
Todte ein **HERR** ist Rom: 14. Den flehet er de-
mütigt an um Hülf und Gnade: **HERR**
siehe mich an mit Gnaden. Als wolte er
sprechen: **HERR** ewiger **GOTT**/ der du die Menschen
lässest sterben/ und sprichst; Kommt wieder Menschen
Kinder; Gedence auch mein bey meinem vorsehenden
sterben/nicht im Zorn/sondern nach deiner Gnade; **HERR**
GOTT

Christliche Leich-Predigt.

GOTT Vater und **HERR** meines Lebens/ du hast mich von Jugend auff gelehrt/ und geführet/ verlaß mich auch nicht mein **GOTT**/ im alter da ich grau und schwach/ und vom dem letzten Feinde dem Tode zum Kampff auff gesetzt werde.

HERR siehe mich an mit Gnaden! Er meinte/ wenn der gütige **GOTT** nur ein gnädiges Auge auff ihm hätte; So würde er in solchem/ seinem Streit mit dem heran nahenden Tode nicht unglücklich seyn/ zwar schauer **GOTT** vom Himmel auff alle Menschen Kinder Psalm: 37. 3. Und schauen die Augen des **HERRN** an allen Orten beydes die Bösen und Frommen. Proverb. 15. 3. Aber dieses Anschauens gesehen sie mit grossen Unterscheid; Nehmlich die Frommen und Gläubigen zum mercklichen Trost und Hülffe/ die Gottlosen aber zum betrübten Schrecken. Dio/ des Dänischen Königs Heraldi Schwester Sohn/ hatte/ nach bericht Zwingert/ gegen die Seltigen/ gar ein gnädiges und freundliches Gesichte; Wenn er aber mit seinen Feinden zuthun hatte/ so sahen seine Augen so entsetzlich und wilde aus/ daß er damit mehr als andere mit Waffen wieder sie ausrichtete/ indem er auch den stärckesten mit den Winkeln seiner Augen abschreckte und zurücke hielte: So verhält sich gleichfalls **GOTTES** anschauen gegen die Menschen: Wenn er seine Augen richtet wieder die Gottlosen zur Rache und Straffe/ so müssen sie erschrecken/ sich zurücke kehren/ und zuschanden werden plötzlich; Wenn er aber sein Antlitz über die Gläubigen leuchten läßt in Gnaden/ so genesen sie Psalm 80. 4. 8. Dieses letztere zuerhalten sprach auch unser Wohlseeliger Herr/

HERR siehe mich an mit Gnaden; Es waren viel Begehlichkeiten demselben/ von **GOTT** in allerley irdischen Gütern/ mitgetheilet/ seines aber von allen fonte ihn gegen herannahendes Sterben vergnü-

gen

Christliche Leich- Predigt.

gen als **GOTTES** Gnade/ als welche auch zu ihrer Zeit
des geängstigten Pauli einzige Befridigung war; Wenn
es heiff laß dir an meiner Gnade genügen. 2. Corinth: 12. 9.
So versenckte sich / unser Wohlseeliger in kindlicher De-
muth/ in sein pur lauters nichts/ und machte eingig und al-
lein Rechnung auff **GOTTES** Gnade; Außer welcher
er sich gering/ und vor nichts achtere; Er erkandte daß
er in seinem ganzen Leben/ und Würden von **GOTTES**
Gnade wäre was er wäre/ und bisshero/ die gött-
liche Gnade nicht vergeblich an ihm gewesen: Und
hätte er jemalen in seinem Beruf und Christenthum was
rühmlisches gethan/ so sey ers nicht/ sonder **GOTTES**
Gnade/ die in ihm gewesen. 1. Corinth: 15. 10. Die-
selbe bitter er sich auch nun ferner aus/ daß sie am Ende
seines Lebens und Sterbens möge über ihn kräftig walten/
wenn er spricht/ Siehe mich mit Gnaden an/ nemlich
wie ehmalen Petrum/ David und Manassen. So wer-
de ich aus einem Sünder zum **GOTTES** Kinde/ und aus ei-
nem verworffenen zum Erben des Hehls. Es wuffte der
Wohlseelige daß das beste Gewehr eines Sterbenden sein
Gebethe und Thränen/ welches doch sonderlich seine Krafft
aus **GOTTES** Gnade nehmen müste; Dessen bediente er sich
auch/ und soll es heissen/ nach der Weise Daniels: Ach
HER ich liege für dir/ mit meinem Sterb-Gebethe/
nicht auf meine Gerechtigkeit/ sondern auf deine grof-
se Gnade und Barmherzigkeit; Ach **HER** höre/ach
HER sey mir gnädig/ Ach **HER** mercke auf/ und
thue es um dein selbst willen Dan: 9. Es empfand
derselbe lange Zeit vor seinem Ende ängstliche Ohnmachten/
und vielfache Schmergen/ seines Leibes/ die nach seinem ei-
genem Urtheil von dem/ durch seine Sünde/ erzürneten
GOTT herrühreten/ drum achtere er vor Noth/ durch auff-
richtige Buße/ sich um dessen Gnade zu bewerben/ und hieß es:
Ach HER siehe mich mit Gnaden an!
D Über

Christliche Leich-Predigt.

Oder mit jenem Sünder: Ach **HER** sey mir Sünder gnädig Luc. 18. 13. Oder nach der Mund-Art Davids: Tröste mich **GOTT** mein Heyland und laß ab von deiner Ungnade über mich / wilt du denn ewiglich zürnen / und deinen Zorn gehen lassen / immer für und für? Wilt du mich nicht wieder erquickten / daß sich meine Seele über dir erfreuen möge / **HER** erzeige mir deine Gnade und hilf mir Psalm 83. Er stellte ihm vor / was vor eine grosse und wichtige Rechnung er mit **GOTT** anzulegen hätte / wegen derer Sünden seiner Jugend und vielfältigen Übertretungen; Und da er nicht zubezahlen hatte / fiel er mit jenem grossen Schuldknechte / auff seine Knie; Und sprach: **HER** habe Gedulte mit mir Matth. 18. 26. Laß doch Gnade für Recht gehen. Siehe mich an mit Gnaden.

Handel mit mir!

Wies düncket Dir!

Nach deiner Gnad will ichs leiden!

Laß mich nur nicht!

Dort Ewiglich!

Von Dir seyn abgescheiden.

Er sahe für Augen / daß seine Seele bald aus dem Kerker seines Leibes / würde erlassen werden / drum wünschet er sich mit jenen Gefangenen in Chaldäa: **HER** siehe mich an Genädiglich (Und hilf daß mein ewiger Wohlstand:) nicht abgebrochen sondern gebauet werde / gib mir ein solches Herz / daß dich völlig kenne / und sich von ganzen Herzen zu dir bekehre / (damit ich versichere sey) daß du mein **GOTT** seyest / und ich dein Kind und Erbe Jerem. 24 / 6.
Reg.

Christliche Leich = Predigt.

Rechtlich achtete der Wohlfeelige vor guth / da es zum Abscheide ging / sein Leib und Seele / seinem Gdt nach dem Vorschlag Pauli / zu einem wollgefälligen Opfer zu begeben Rom: 12. 1. Und so hieß denn auch hierin / **HERN** / siehe mich in Gnaden an / das ist / Siehe gnädiglich an diß mein Opfer / wie dorten des Abels Gen. 4. damit ich auch erquicket werde (in jenem Leben) durch deine Gnade Psalm. 109. O wie gut und rühmlich war dennoch die Sterbens - Bereitung / unsers im Herrn entschlaffenen **Herrn General - Majors**, als welche vornehmlich gegründet war auf Gdtes Gnade / das heißt recht / Seine Hoffnung ganz auf die Gnade Gottes setzen / die uns angebohten wird / durch die Offenbahrung **IESU** Christi 1. Pet. 1 / 12. Dieser lebendige Brunnquell träncket nicht allein die Frommen / sondern auch die Sünder / die nur mit dem Stabe der bußfertigen Hoffnung / an diesem Felsen schlagen. Weß gleich Ansehung und Wiederwärtigkeit zu uns kommen in der Größe Soliaths / so kan man ihr sicher begegnen im Nahmen des hohen und erhabenen / dessen Gnade unmaßig / und unerforschlich ist. Gebeth Manasse am 6. Dieses sind die allmächtige göttlichen Gnaden - Flügel unter deren Schatten alle Menschen Kinder trauen und ruhen können Psalm. 36 / 8. Denn was hat die Israeliten zu **GOTTES** Erben / und uns zu Mit - Erben **CHRISTI** gemacht? Nichts als Gdtes Gnade; Was hat den Greul - Stifter Mannassen / zur Buße / und aus dem Kerker zum Thron geholffen? **GOTTES** Gnade. Was versetzte den Geist des Mörders / am Creuze / aus der Hand des Satans / in die Hände **CHRISTI** / und vom Galgenberge / ins Paradies? **GOTTES** Gnade; Wer machte aus dem Saulo einen Paulum / und aus einem blurdürstigen Verfolger / einen theuren Küst - zeug **CHRISTI**? **GOTTES** Gnade. Wer zeu-

Christliche Leich-Predigt.

gere der verschmachtenden Sagar einen Brunnen? Die Gnade des HERRN. Wie solte denn dieser grundgütige HERR auch nicht kräftiglich seine Gnade im sterben/ Unsern Wohlfeeligen Herrn Patrono, haben genossen lassen/ der ihn doch so sehnlich darum angerufen Psalm: 86. 5.
H E R R siehe mich an in Gnaden!

Was ist aber vornehmlich? Meine Liebsten/ welches sich der Wohlfeelige zum Bewelsthum der göttlichen Gnade aus bitter? Nichts; als diß einig/ daß seiner Seele möge woll gerahen werden. Drum spricht er ferner.
Und bringe meine arme Seele zurechte. Amen! So muß es seyn/ beyrn aller kostbarsten muß der Anfang gemacht werden/ wenn liebe und angenehme Dinge sollen auffgehoben werden. Und das ist billig die Seele des Menschen. Mit diesem edelsten Theil hat GOTT der HERR selbst/ durch eine sonderbahre göttliche Wirkung/ nehmlich durchs unmittelbare Einhauchen den Menschen/ bey der ersten Schöpfung besencket; Die Seele ist zwar nicht ein Theil des göttlichen Wesens/ aber doch eines von denen alleredelsten und herrlichsten Geschöpfen Gottes/ ein Engel gleiches Wesen/ eine himmlische Kraft/ ein unschätzbares Kleinod/ und kostbares Juwel/ damit GOTT/ das Irdene Gefäß des Menschlichen Leibes gezieret hat; von welchem man/ wie dorten von Goliaths Schwerdt/ in Ansehung aller Menschlichen Haabfeeligkeiten sagen kan. Es ist nicht seines gleichen. 1. Sam. 25. Drum erinnert Christus/ daß/ wenn auch sonst alles/ was man in der Welt hat/ verlohren gehe/ man nur vor allen Dingen suchen soll/ die Seele zu bergen Matth. 10/28. Hingegen wenn die Seele verlohren sey/ so sey nichts in der Welt zureichend genug/ selbe zu erlösen Matth. 16/26. In Erinnerung dessen ist auch hier unserm Wohlfeeligen/ seine vornehmste Sorge vor seine Seele/ daß nemlich dieselbe beyrn

Christliche Leich = Predigt.

beym Abscheide aus dem Leibe / im Bündlein der Lebendigen / bey dem **HERREN** seinem **GOTT** möge eingebunden werden. 1. Sam. 25. 29. Solcher Gestalt war seine Sterbens = Bereitung / so löblich als Stephani; Mit dem es heist / **HERR JESU** nimm meinen Geist auff Act. 7. So christlich wie des Davids / der da sprach. **HERR** in deine Hände befehl ich meinen Geist. Ps. 121. 6. Nach der Weise **CHRISTI**: **VATER** in deine Hände befehl ich meinen Geist. Luc. 23. 46. Mercklich aber bitter er: Bringe meine arme Seele zurechte. Arm achter er seine Seele / an Gaben; an guten Wercken; arm an Verdienst; arm an Trost; diesen nach zehlet er sich selbst unter die geistlich Armen / die ihre Sünde und Elend erkennen / ihnen selbst mißfallen / und alle ihre Zuflucht / in tieffster Demuth / auf Gottes Gnade und Christi Verdienst setzen; In Hoffnung desto sicherer die Seeligkeit zu erlangen / nach der Zusage des **HERREN**; Selig sind die da geistlich arm sind / denn das Himmelreich ist ihr. Matth. 5. 3. Diese seine arme Seele bitter er nun zu rechte zubringen. Nach der Redens-arth der Heil. Schrift heist etwas zu rechte bringen / zurechtbringen / so viel als das / was krank ist / wieder gesund machen / und daß was verränket und unordentlich ist / wieder in Ordnung bringen. So wird von dem **HERREN JESU** gesagt / er habe dem Menschen seine vormahls verdorrete Hand wieder zu rechte gebracht / und selbe gesund gemacht / wie die andere. Luc. 6. 10. Ingleichen vom Curirten Blinden siehet Marc. 8. 25. Er ward wieder zu rechte gebracht daß er alles scharff sehen konnte. Vom Elia heist es / er soll kommen und alles zu rechte bringen Matth. 17. 15. und von dem fehlenden NebenChristen befiehlt Paulus / man solle ihn mit sanfftmüthigen Geist wieder zu rechte helfen / Gal. 6. 1.

¶

wie

Christliche Leich-Predigt.

wie man etwa ein verrücktes Glied wieder einrichtet / und einen ausgewichenen Stein / wieder in seine vorige Fuge und Ordnung bringet. Wenn demnach der Wohlseelige Herr GENERAL bittet: **HERR** bringe meine arme Seele zu rechte: So will er gleichsam sprechen: Ach / **HERR** es ist nichts gesundes an meinem Leibe / da- zu stincken und eitern die Wunden (meiner Seelen) für meiner Thorheit Psalm: 38. 8. 6. Aber raffe doch meine Seele nicht hin mit denen Sündern Ps. 26. 9. sondern wasche sie vielmehr mit deinem Blute. Job: 1. 7. Und heile meine Seele Ps. 4. 5. Ich liege mit meiner Seele unter den Lawen / harter Anfechtung. Ps. 57. 5. Davor ist meine Seele sehr erschrocken. Ach **HERR** errette meine Seele. Ps. 6. 4. 5. Errette sie von dem (verzweiflungs.) Schwert Ps. 22. Meine Seele han- get dir / (O mein Gott /) mit (schwachen Vertrauen) an Ps. 63. 9. Aber verstoffe sie [: doch darum :] nicht Ps. 141. 8. Sondern nim dich derselben herzlich an daß sie (in dieser Noth:) nicht verderbe Jes: 38. 17. Führe meine Seele nicht nur aus der (Sünden:) Noth Ps. 143. 12. Sondern aus dem Kerker meines sieben Leibes. Ps. 142. 8. Und zwar so daß sie dem ewigen Tode aus dem Rachen gerissen werde Ps. 116. 8.

Hier nechst heist zurechte bringen auch nach der Schrift etwas zur Ruhe / und erwünschten Vollstand bringen. Dahin ziehlet Syrach / wenn er saget: Laß dich nicht verlangen Richter zu seyn / denn durch dein Vermögen wirst du nicht alles Unrecht zurechte bringen. Syrach. 7. 6. So will hiemit unser Wohlseeliger andeuten seine Seele sey wegen vielfacher Angst und Schmerzen / ziemlich aus dem Frieden vertrieben / und des- halb sehr unruhig in ihm Ps. 42. 6. **GOTT** aber wolle

Christliche Leich = Predigt.

le doch seine geängstete und betrübte Seele mit seinen göttlichen Tröstungen ergötzen Ps. 94. 19. Und da er selbige erlöset/ auch nach dem Tode sie in (: erwünschten Leben behalten Ps. 66. 9. So daß sie nach überstandener Trübsal erfreuet werde Ps. 86. 4. Und die (: immer währende :) Ruhe finde Matth: 11. 29. Ja nach der Auflösung in Gottes Hand gelange. Sap: 3. 1. Und sich daselbst freue mit herrlicher und unaussprechlicher Freude. 1. Pet: 1. 8. Und daß diese Seuffzer unsers Wohlthätigen nicht vergebens gewesen/ bezeuget er mit seinem zuversichtlichen Amen! Er war nehmlich in guter Zuversicht/ daß der gnädige Gott der das Werk der guten Sterbens Bereitung/ in ihm angefangen hätte; der würde es auch kräftiglich vollführen. Nun diese Hoffnung hat ihn nicht lassen zuschanden werden/ der Herr hat ihn nicht im Zorn/ sondern in Gnaden angesehen. Seine Gnade (mußte beharrlich) bey ihm seyn Ps. 89. 25. die war sein starcker Trost Ps. 119. 79. Hiedurch überwand er alle Beschwerden der Krankheit/ und des Todes/ Gott selbst gab seiner Seelen große Krafft Ps. 138. 3. Gott hat sie zurechte gebracht/ Er hat sie errettet von den Gottlosen. Ps. 17. 13. Er hat sie errettet vom Tode Psalm. 33. 19. und von der Hölle 340. Nun läßt er dieselbe im (erwünschten) guten wohnen Psalm. 25. 13. gutes und Barmherzigkeit Gottes wird ihm folgen immer dat. Psalm. 23. 6.

Sehet/ meine Liebsten / mit solcher ruhmvürdigen Sterbens = Bereitung / ist der Wohlseelige Herr General Major, von Bismarck / dem Tode entgegen gegangen; Und solcher gestalt recht glücklich vom Tode zum Leben hindurch gedrungen Joh. 5. 24.

Christliche Leich-Predigt.

5.24. David hieb zu seiner Zeit dem Riesen mit dessen eigenem Schwert das Haupt ab / und machte ihn mit seinen eigenen Waffen zu schanden. In solcher lobwürdigen Herghaftigkeit finden wir vor seinem Ende / unsern seeligen Herrn Parron begriffen : denn seine weisliche und oftmahlige Betrachtung des Todes / vor dem Tode war gleichsam eine scharffe Sense / damit er diesem geistlichen Riesen / das Hauptstück des Todes / welches ist der andere oder ewige Todt / hinweg riß / und ihn zur Erden warff.

Leute / die sonst in der Welt was grosses bedienet / pflegen insgemein / vor ihrem Ende / sonderlich bey den hinterbliebenen zu veranstalten ; die prächtige Anschmückung ihres Leichnamis ; die kostbare Sammiten-Leichdecken ; die volkreiche Leich-Begleitung / häufige Wapen / langes Wägen-Registler / und anderes Leichgepränge. Auf solche Pracht und Eitelkeit / war unser Wohlfeeliger / keinesweges bedacht ; vielmehr that er die Verheßung / daß sein Leib nach seinem Tode / nur Ehrlich und Christlich / sonderlich nach aller Einfalt und Demuth möchte begraben werden. Seine meiste Gedanken verwandte er hingegen / auf Reinigung / und künftige gute Versicherung seiner Seelen. Es war ein sicheres Zeichen / daß er auff seinem Sieg-Bette eine genaue Erinnerung seines ganken Lebens / von erster Jugend an / vornahm / um sich / über alles was verwickelt seyn konte / mit seinem GÖTTE zuversöhnen. Weil er nemlich zum öftern seine um sein Bette herstehende Kinder / ermahnete / daß sie hinfort fleißig GÖTT vor Augen / und im Herzen haben solten / und sonderlich sich hüten / daß sie in ihrer Jugend GÖTT nicht mit groben muhrwilligen Sünden betrüben möchten. An den großen Indianischen Palamüssen / welche sehrschwer und wichtig / wird unter andern / auch diß / gelobet / daß ob sie wol der Wind / oder ihr schweres Gewichte / oft ungestümlich herab wirft / sie

Chriſtliche Leichen-Predigt.

ſie dennoch niemals einigen Menſchen/ im Herab fallen beſchädigen; ohn angeſehen/ ſie hart an den Bohn-Hürten ſtehen/ wo die Kinderhin und wieder lauffen/ und andere Leute wandeln. Die Wercke und Geſchäfte unſers mit ſo guter Bereitung ſterbenden Herrn Generals waren rechte Palm-Früchte/ weil er ſie/ bey guter Zeit/ ſo einrichtete/ daß da ſie/ mit ihm fallen müſſen/ kein Menſch dadurch an ſeinem Gut oder Glück beſchädiget würde/ noch zu kurz kam. Ich meine er machte noch bey vollkommenen Verſtande/ in allen ſolchen Anſtalt und Richtigkeit/ daß man ſagen darff. Woll dem der ſeine Sachen ſo ausgerichtet zur rechter Zeit/ daß er niemand unrecht thue Pl. 12. 15. Sonderlich iſt ein großes Glück eines Chriſten/ wenn er vor ſeinem Ende/ die Verleugnung ſein ſelbſt/ und Abſagung der Welt weißlich zuſpielen weiß/ denn dieſes giebet Jeſus ſelbſt an/ als ein deutliches Merckmahl eines aufrichtigen Jüngers/ und Liebhabers Gottes Luc: 9. 23. c. 14. 26. Und hierin hat abermal Unſer Wohlſeeliger Herr eine ungemeyne Probe abgelegt denn/ wie wir aus ſicherer Nachricht haben/ geſchahes/ daß wenige Zeit vor ſeinem Abſterben/ einige vornehme Gönner aus der Veſtung/ ſich anmelden lieſſen/ ihn noch einmahl zu beſuchen; Denen er zur Antwort ertheilte: Er dancke/ ihnen dienſtlich ihres guten erbietens/ wie auch vor allbißherige erwieſene Liebe/ recommandirte übrigens die ſieben Seitigen zu dero beſtändiger Gewogenheit; Der vorhabenden Beſuchung aber hätte er ihn geneigt zu überheben; Immaſſen er nicht geſonnen mit jemanden mehr in der Welt zu ſprechen/ als nur mit ſeinem Gott/ und Seylande Chriſto. Das heißt recht allem abſagen was man hat in der Welt und ſich ſo vor Chriſti Dienner erklären Luc: 14. 33. Und dieſer ſeelige Wechſel dörfte auch den Wohlſeeligen nicht gereuen/ denn nicht gar lange nach dieſem/ ſah er ſein Jeſus durch eine ſeelige Auflöſung/

Christliche Leich-Predigt.

in Gnaden an/ und brachte seine Seele zur rechten Ruhe
und Vollkommenheit! Ja er wurde ihm alles im allem!
Sie sämbtelich hochbetrübtet leidtragende nehmen doch nun/
den sonderbahren Glück-Stand ihres Wohlseeligen
**Ehe-Herrens / Herren Vaters / Her-
ren Bruders / und redlichen Freundes**
recht Christlich zu Herzen / und stillen damit ihr grosses
Leid / Wesen / über seinem Abschied. Sie haben zwar
sämbtelich nicht mehr das Glück / ihn in diesem Leben zuse-
hen. Er aber schauet das gnädige Antlitz **GOTTES**
in Gerechtigkeit: Die Böse und Sünden-volle-
Welt hat er / verlassen / aber zum Himmel ist er gegangen/
als dem sichersten Orth für allem Sturm und Ungewitter;
Dem Ende aller Müß und Arbeit; Und zieht aller um-
schweifenden Gedanken; Sein vormahls sicher Leib/
ist rühmlich dem Grabe eingelieffert / und daselbst verwahret/
als in einer festen Burg / wieder die gefährliche Anstöße des
Lebens / und Lücke des wankelmüthigen Glücks: Allda
er den weitbesser als Semiramis in ihren Pyramiden;
Cyrus in seinem Obelisco: besser als Augustus in
seiner Columna; Hadrianus in seinem städtlichen
Theatro; besser als der König aus Caria, in seinem
Mausolceo; als **HORATIUS** oder **COL-
LATINUS** in ihrem Allabaster / lieget und austrubet/
bis an den künftigen grossen Tag / da der verweßliche
und in beschwerlicher Schwachheit gefäcete Leib / wird
aufferstehen unverweßlich dazu in grosser Krafft
und Herrlichkeit 1. Cor. 15. 42. 43. Wer nun mit allzu-
harten und ungemäßigten Grämen / den sonderbahren Gna-
den.

Christliche Leich-Predigt.

denstand des Wohlseeligen Herrn General Majors belegen wolte / würde sich in der That dadurch vor ihm erklären / als seinen Mißgönnner und Feind / dafür aber Niemand von allen hinterlassenen hohen Leidtragenden gern wird wollen angesehen seyn. Zu denen Zeiten des frommen Bernhardi starb ein gottseeliger Bischoff Malachias / darüber hielt Bernhardus in der Leich-Sermon folgende Rede: Malachias Amicus noster dormit & ego lugeam? Egone fleam illum qui fletum evasit? Ille triumphat ille tripudiat, ille introductus est in gaudium Domini sui, & ego eum plangam? Cupio mihi hæc, illi non invideo: In Vit. Malach: C. Ult: Tom: 4: Malachias unser Freund schläfft / und ich sol ihn betrauren. Sollte ich den beweinen / der allen Weinen entgangen? Er jauchzet / er triumphiret / er ist eingegangen in des Herren Freude; Und ich solte ihn beweinen? Ich wünsche mir vielmehr dieses / und mißgönne es ihm nicht. So muß es billich bey ihnen auch heißen / sämliche hohe Leidtragende / in Betrachtung / des Gnaden-vollen Glück-Standes / des Wohlseeligen Herrn General Majors, Fahr hin mein aufferwehlter Ehe-Schatz / hergliebster Herr Vater/wehrtester Herr Bruder / sätze und erfreue dich in deinem Gott / in dessen Gnade und deiner Seelen-Heyl / darnach du dich so lange gesöhnet hast. So ofte die Gnade unsers allergnädigsten

Christliche Leich-Predigt.

sten Landes-Herren / eine Charge und Ehrenstelle nach
der andern vormahls dem Wohlseeligen Herren
darbohte; So wahr das ganze Bismarckische Haus
jederzeit voller Freuden / da hieß es Frohlockend: **H**err
wir freuen uns in deiner Krafft / und sind sehr fröh-
lich über deiner Hülfte. Psalm. 21. Und nun da
GOTT vom Himmel eben diesen Herrn General-
Major mit ewiger Gnade angesehen / und seinen Leib und
Seele vollkommen genesen lassen. Wolte man für Be-
trübniß von keinem fröhlichen Dancke wissen / vielmehr
vor Leid vergehen / daß hiesse das Himmlische gegen dem
irdischen geringe achten / und mehr aufs sichtbare als un-
sichtbare sehen. Wie wol ich muß gestehen / daß wol
recht ein Scharffes Schwert / durch ihrer aller
Seelen gedrunge / wenn Sie Hochwehrteste Leidtra-
gende / durch solchen Todes-Fall / eines sonderlich
liebreichen Ehe-Herrens / eines ungemeynen
vermehrenden Vaters / redlichen Bruders
und Freundes beraubet seyn. Indessen aber wer-
den Sie auch erkennen / daß es deßhalb nicht eben gang
und gar / über Sie aus sey mit **G**OTTES Gnade
und Güte; vielmehr läßt ER seine Gnade desto reichli-
cher über Sie walten / in dem ER Sie sämmtlich mit un-
mittelbarer Gnaden ansehen / und die erledigte Stelle er-
setzen wil / nach der Versicherung. Freuet euch für
dem **H**ERREN / der da ist ein Vater der Wai-
sen und ein Richter der Wittwen. Er ist **G**OTT
in seiner heiligen Wohnung Psalm. 68. Und ferner:
DU

Christliche Leichen Predigt.

Du wirst der Schmach deiner Wittwenschafft nicht mehr gedencken / denn der Dich gemacht hat / ist dein Mann / **HERR** Zebaoth heist sein Name. Esa. 54. 4. 5. So werden Sie denn mit Christlicher Mäßigung ihrer sonst billigen Trauer / den Väterlichen Willen ihres **GOTTES** preisen / und zu erkennen geben / daß nach Hinfällung eines Irdischen Trostes / Sie sich an dem dargestellten göttlichen satisfaction vergrügen / in der sicheren Hoffnung **GOTT** werde auch Ihre anigo unruhige Seelen bald zu rechter Ruhe und Befriedigung bringen / so daß sie alsdann mit Freuden Erndten mögen / was Sie an igo mit Thränen gesäet haben. Psalm. 126. 5.

Uns allen gebühret / meine Liebsten / das sanffte und selbige Ende / unsers **Wohlseel. Herrn Patroni** gebührend anzuschauen / und seiner Gläubigen Sterbens-Bereitigung / bestens nachzufolgen. Gleich wie er in seiner langwierigen Krankheit / mit Paulo täglich starb / das ist täglich seines Todes erwartete / und in göttlicher Bereitigung alles dahin richtete / daß er nach **GOTTES** Rath fröhlig und selbige sterben möchte; Also müssen auch wir im Leben sterben lernen / damit uns der Tod nicht als unerfahrene Kämpfer danieder werffe: Wir müssen uns im Leben zum Tode bereiten / damit uns der Tod / am Leben nach dem Tode nicht gefahre. Wer mit Furcht und

Christliche Leich-Predigt.

und Zittern seine Seeligkeit zu Würden besitzen ist / und sein ganzes Leben einer so heilsamen Sorgfalt unter die Zucht gleebet; Der kan nicht übel sterben.

Sonderlich müssen wir uns bewerben/ daß **GOTT** in Gnaden mit uns handle/ und sich unserer Seelen selbst annehmen möge. Hier zu wird erfordert eine bußfertige und gläubige Reinigung unsers Herzens/ denn allein die so reines Herzens sind werden **GOTT** schauen. Matth: 5. 8. Die welche die Linie zu passiren gedeen/ lassen vorher die Ader springen / damit hernach der Schweiß zu denen geöffneten Luft-Löchern hervor dringen möge: Im welchem Zustande Sie beharren / bis Sie den Wend-streich überschritten. Wir können ja auch den Port des Lebens nicht eher erreichen / bevor wir den Tod / als den rechten Wend-streich oder **Aequatorem**, und Vergleich der aller Menschlichen Geschäfte / überkommen / darum müssen wir uns zu diesem gefast machen / nicht nur von nahen sondern von ferne / damit wir bey dessen Errettung an der Seelen nicht Noth leiden. Solches geschieht / wenn wir vorher das Blut der Reue / die bußfertigen Thränen fließen lassen / und die Luft-Löcher des Gewissens/ durch Bekänntniß der Sünden öffnen auff daß der Schweiß unter dem Mittel-Streich dieser / uns untergehenden / und jener aufgehenden / Welt / der Todes

Christliche Leich = Predigt.

Todes = Schwelß nemlich / uns nicht zum Verderben / sondern zur Erhaltung diene. Wenn dieses geschehen / können wir desto freudiger / unsere im Glauben / durch GOTTES Gnade und EHRSCHUTZ Blut gereinigte SEELE / in des himmlischen VATERS Hände befehlen ; Solcher Gestalt ist nach Bestellung unsers Hauses / denn nichts mehr übrig / als daß wir sprechen : Gehabt euch wohl ! Adieu

Zeit ! Ich scheid / von dir zur frohen Ewigkeit. Amen !





Die
Gute Vorbereitung zum seeligen Sterben/

Aus denen / nach eigener Andacht/
Vorgeschriebenen Worten/

W S R
und bringe

Über das Bra
Weilan

Christ
von

Seiner Königl. Ma
ten General - Maje
mendanten, in
auf Schönh

Dessen entseltem und
auf begehren auch
1705. den

In
Für gestellet

JACOB

Lüstrin/ druckts Gottfr

in Gnaden
zu rechte

: Ableben/

rn/

Derich

rect/

Hochbetraue
ie, und Com
Erbhenn
ehniß/ zc.

berdigtem Körper/
den 13 Februarii
irde/

gefasst

iger

ckf. Reg. Buchdr.

